

# Ribbon Of The Past

Kai & Hilary

Von \_Bella\_

## Kapitel 44: □ Übergriff

sooooooo, hier ist also das nächste kapitel...so für alle die eine symphatie für aron entwickelt haben...oder ihn noch mehr hassen wollen...XDDDD  
viel spaß beim lesen und danke an Hil-chan fürs beta-lesen^^

eure silly

-----

Übergriff

Das Kamerateam war noch den gesamten Tag über da, beobachtete uns, stellte noch mehr Fragen und ließ sich von Boris das Anwesen zeigen. Auch „unsere“ Zimmer wurden der Reporterin gezeigt, allerdings lagen die in einem ganz anderen Teil des Gebäudes als sonst üblich. Eigentlich war mein Zimmer unterirdisch, ohne Fenster und ohne viele Schmuckelemente. Die Zimmer die dem Kamerateam vorgeführt wurde, lagen im zweiten Stock, waren groß und hell, mit gemütlich aussehenden Betten und jeder Menge Schnickschnack, den ich seit Monaten nicht mehr zu Gesicht bekommen hatte. Da standen jede Menge Bücher in den Regalen, Fernseher und DVD-Player standen auf einer Kommode. Neben dem Bett auf einem der Nachttische stand ein Telefon und in einem weiteren Regal standen Obst und andere Leckereien, von denen Boris Umi versicherte, das diese Sachen jeden Tag frisch aufgefüllt wurden und wir, wann immer wir wollten, telefonieren konnten.

Ich unterdrückte ein abfälliges Lachen und schluckte es in einem künstlichen Husten hinunter.

„Sagen Sie Boris, wäre es Möglich einmal einen kompletten Trainingskampf des Teams aufzuzeichnen? Die Leute haben uns mit Fragen überschüttet, warum es kaum Aufnahmen von ihrem Training gibt und besonders auf Hilary wurden wir oft angesprochen. Die Leute glauben nicht das eine ehemalige Managerin von heute auf morgen zur Profibladerin wird!“, meldete sie Umi Tanaka nach einer Weile zu Wort, als

Boris sie auf die Krankenstation führte, um ihr zu demonstrieren wie gut wir hier versorgt wurden, „sollte“ denn mal etwas passieren.

Boris sah sie für den Bruchteil einer Sekunde mit einem mörderischen Blick an, als wolle er ihr für diese Frage augenblicklich den Hals umdrehen. Doch da dieser Ausdruck so schnell ging, wie er gekommen war, bemerkte es aus mir und Aron niemand.

Umi lächelte nur. Genauso wie Boris es dann tat.

„Natürlich, ich denke einen kleinen Übungskampf können wir Ihnen sicher zeigen!“, sagte Boris schließlich, doch seine Stimme klang nicht mehr ganz so freundlich wie in der Zeit davor.

„Zuerst beenden wir aber noch unseren Rundgang. In der Zeit kann sich das Team noch einmal richtig aufwärmen!“

Boris machte ein Zeichen in unsere Richtung, mit dem er uns anwies den Raum zu verlassen. Ich war froh endlich von ihm weg zukommen und die nervigen Fragen und das herum Gesäusel von Frau Tanaka nicht länger ertragen zu müssen.

Gefolgt von Aron und den anderen verließ ich den Raum und machte mich auf den Weg zurück nach unten in den großen Trainingsraum.

„Unglaublich das er so ein Theater veranstaltet!“, murrte ich vor mich hin, während ich die vielen Treppe hinunterstieg, die zurück unter die Erde führten.

„Das ist eben Boris wie er lebt und lebt. Immer für eine Überraschung gut!“, gab Aron zurück der zu mir aufgeholt hatte.

„Seit wann gibst du mir denn Recht? Deiner Meinung nach bin ich doch ein dummes kleines Gör, das man maximal gut flachlegen kann!“, sagte ich kühl und würdigte ihn keines Blickes.

Ich ging vor ihnen her, überhörte wie immer ihr hämisches Geflüster. Doch diesmal war ich mir nicht sicher, ob Aron auch wieder mitmischte.

Wir warteten fast eine Stunde auf die Rückkehr von Umi, Boris und dem Rest des Kamerateams.

Aber das war mir nur Recht. Ich hatte mich auf einem der Sofas zusammengerollt, den Rücken vom Team abgewandt und starrte abwesend die Rückenlehne an, während meine Finger durch den dünnen Stoff des Oberteils, meine Kette berührten.

Als Boris mit dem Rest der Gruppe wieder den Raum betrat, dachte ich nicht daran mich zu rühren. Ich war mit meinen Gedanken bei Kai, dachte an unsere letzten Stunden und an die viele Zeit die uns mit all dem hier genommen worden war.

Nur widerwillig erhob ich mich schließlich, als Boris mich rief und mich anwies den gewünschten Trainingskampf gegen Aron auszuführen. Ich knirschte mit den Zähnen, ging mit kaltem Blick an ihm vorbei und stellte ich Aron gegenüber, der bereits auf mich wartete.

Die Blades krachten zusammen als das Startsignal ertönte und bereits nach wenigen Minuten stieg eine feine Staubwolke vom Stadium auf, als sich die ersten Schichten lösten. An Boris Reaktion vorhin hatte ich sehen können das es ihm nicht wirklich Recht war, das einer meiner Trainingskämpfe aufgenommen und dann im Fernsehen übertragen werden sollte. Also stand ich einfach nur da, wehrte Arons Angriffe nur ab oder wich aus, doch einen Gegenangriff startete ich nicht. Ich ließ ihn einfach auf meinen Blade eindreschen und sah ihm dabei zu, wie er immer wütender wurde. Ich hörte das leise Knacken, als sich die ersten Risse in der Stadiumoberfläche bildeten, doch auch das ließ mich kalt. Was sollte schon passieren? Die Arena konnte entweder mit einem leisen Krachen auseinander brechen oder maximal mit lautem Getöse

explodieren. Und das Schlimmste was dann noch passieren könnte, wäre, das eines der umherfliegenden Bruchstücke mir den Kopf von den Schultern riss.

Und warum eigentlich nicht? Wäre es nicht einfacher? Diesen Albtraum einfach zu beenden? Einfach gehen ohne das Boris etwas dagegen tun konnte?

Wie einfach es doch eigentlich wäre, von hier zu verschwinden. Sicher wären meine Familie und Kai traurig, wenn ich nie wieder käme, aber würden sie nicht auch irgendwann mit dem Gedanken leben können?

Ich stand da und starrte auf die größer werdenden Risse im Beton und spürte wie jeden Tag das kalte Metall der Kette an meiner Brust.

Nein...

Sie würden es nicht können. Sie würden nicht damit leben können das ich lieber gestorben war, als zu ihnen zurück zu kehren. Und wollte ich das nicht auch? Wollte ich nicht so unbedingt wieder zu ihnen allen zurück? War nicht genau das der Gedanke der mich hier aufrecht hielt?

Ein lautes Krachen ließ mich aus meinen Gedanken aufschrecken. Die ersten Teile splitterten von der Außenseite ab, die Risse wurden tiefer und größer, bis die gesamte Arena schließlich auseinanderflog und Boris' Schrei das Training zu stoppen, in einem lauten Dröhnen unterging.

Bruchstücke flogen durch die Luft, krachten an die Wände und irgendwo dazwischen hörte ich die Reporterin aufschreien. Und als schließlich ein Eckstück des Stadions auf mich zu donnerte, zögerte ich einen Moment lang ihm auszuweichen, dachte noch einmal über die Möglichkeit nach, mich nun einfach feige aus dem Leben zu stellen – bevor ich mich zu Boden fallen ließ.

Doch der Moment den ich gezögert hatte, hatte ausgereicht damit mich der schwere Brocken doch noch am Kopf traf. Einen Moment lang wurde mir schwarz vor Augen. Doch als sich der Lärm im Raum legte, klärte sich auch meine Sicht wieder. Ich richtete mich auf, blickte starr nach vorne, den Rücken zur Kamera gewandt, während mir langsam eine Spur aus warmem Blut von der Stirn aus über mein Gesicht lief.

Ich stand auf, hielt mich krampfhaft aufrecht und verbot mir selbst, meinen weichen Knien nachzugeben.

„Ist alles in Ordnung bei euch?“

Die Sorge in Boris Stimme hatte die Schärfe einer Rasierklinge und ich schluckte heftig als mir die ersten Blutstropfen vom Kinn herabfielen.

„Alles bestens. Wir haben wohl etwas übertrieben!“, sagte ich ruhig und blickte weiter stur nach vorne und starrte Aron an, der mich geweiteten Augen ansah. Ich warf ihm einen warnenden Blick zu, als er den Mund öffnete.

„Nix passiert!“, sagte er schließlich und stieg von den Überresten des Stadions herunter.

Ich tat es ihm gleich, sorgsam darauf bedacht das die Kamera mein Gesicht nicht einfangen konnte und ging langsam zur Tür.

„Ich geh duschen!“, sagte ich und ohne eine Antwort abzuwarten, verließ ich den Raum, trat hinaus in den langen Gang und sackte nach wenigen Schritten an die Wand. Ich hörte wie die Tür nochmals geöffnet und wieder geschlossen.

„Hilary!?“

Nadja klang entsetzt und geschockt. Ich hatte vollkommen vergessen, dass sie vermutlich wie immer, das Training beobachtet hatte. Ich ließ mich an der Wand heruntersinken, griff mir an meine nun schmerzhaft pochende Stirn, was sicher nicht die klügste Entscheidung war.

„Komm mit Hil. Ich bring dich zur Krankenstation!“

Nadja legte mir die zitternden Hände um den Körper und versuchte mich hochzuziehen. Allerdings wollte mein Körper nicht mehr das tun was ich von ihm wollte. Meine Beine fühlten sich merkwürdig schwach an.

„So wird das nie was. Geh mal weg da!“

Ich hob den Kopf und blickte Aron direkt ins Gesicht.

Nadja sah ihn ebenfalls überrascht an, ich hatte auch nicht bemerkt dass sich die Tür nochmal geöffnet hatte.

„Diese Fernsehante kommt gleich. Wenn die dich hier hocken sieht, flippt Boris aus. Mit dir hat man echt nur Stress du dämliche Kuh!“, fauchte er und hob mich hoch.

„Dann nimm die Finger weg und lass mich hier. Sollte dir doch gefallen wenn ich mir von Boris noch zusätzlich ein paar einfange!“, zischte ich leise.

Aron grinste nur hämisch und trug mich dann Richtung Krankenstation davon, während Nadja schweigend neben uns herlief und meine Hand hielt.

„Warum hast du dich eigentlich nicht einfach umgedreht? Hätte die Tante gesehen das du verletzt bist, wäre die BBA misstrauisch geworden und hätte sicherlich ne Untersuchung angeordnet!“, sagte Aron, während er mich eine Treppe nach oben trug. Wo wir waren konnte ich schon nicht mehr genau ausmachen.

„Und damit riskieren das er seine Drohung wahr macht und den Menschen etwas tut, die mir wichtig sind? Sicher nicht...“, gab ich matt zurück. Meine Sicht verschwamm langsam zu einem Wirren Strudel aus Farben.

„Hilary?..Hilary!“

Nadja klang irgendwie hysterisch, aber warum wusste ich nicht. Ich merkte nur dass ich langsam in diesen wilden Farbewirbel abdriftete und das war mir auch ganz Recht.

„Hey, jetzt kratz hier nicht gleich ab, kapiert!?!“, hörte ich Aron fauchen. Doch dann wurde es still um mich und ich war dankbar, dass ich wieder für eine Weile aus diesem Albtraum entfliehen konnte...

Ich war einige Stunden später mit dröhnenden Kopfschmerzen aufgewacht. Mein Schädel fühlte sich an, als hätte ich eine Nacht lang durchgesoffen und irgendwer hielt es nun für lustig mit Schlagstöcken darauf herum zu trommeln. Mit einem leisen Stöhnen drehte ich den Kopf. Durch das Fenster fiel schwaches Mondlicht herein und das erste Mal seit langem, sah ich wieder einmal Bäume und ein Licht, welches nicht von einer Glühbirne produziert wurde.

„Auch endlich mal wach?“

Ich wandte den Kopf. Aron saß mit ausgestreckten Beinen auf einem Stuhl an der Wand und starrte im halbdunkeln zu mir herüber.

„Was willst du denn hier?“, fragte ich kühl und zog unwillkürlich die Decke fester um mich.

„Nadja will nicht dass du alleine bist, während sie den Arzt ausquetscht!“

Aron grinste, als er sich erhob und langsam zu mir ans Bett trat. Ich blickte ihn misstrauisch an, während mein Körper weiterhin heftig gegen jede Bewegung protestierte.

„Was für eine Verschwendung einen Körper wie deinen nicht zu nutzen!“, grinste er, beugte sich über mich und ließ seine Hand unter der Decke verschwinden. Ich spürte seine Finger, die über meinen Bauch strichen.

Ich setzte mich so schnell auf, dass selbst er überrascht war und schlug seine Hand beiseite.

„Nimm die Finger weg!“, fauchte ich und versuchte nicht meinem protestierenden Kopf nachzugeben, der versuchte mich zurück in die Kissen zu zwingen.

Einen Moment lang verschwamm wieder alles vor meinen Augen und in diesen wenigen Sekunden spürte ich, wie ich zurück aufs Bett gedrückt wurde und sich das Gewicht eines Menschen auf meine Brust legte.

„Geh runter von mir du Arsch!“

Ich hob die Hände, doch genauso schnell wurden sie von Arons Händen wieder neben mein Gesicht in die Kissen gepresst.

„Du solltest aufhören so unhöflich zu sein!“, lachte er leise, zog meine Hände über meinen Kopf und umschloss meine Handgelenke mit einer Hand. Mit der anderen Hand strich er an der Seite meines Körpers entlang.

Ich riss den Kopf nach oben, wollten ihn anschreien, doch wieder wurde mir schwarz vor Augen und das einzige was ich spürte war Ekel und Hass, als seine Hand weiter über meinen Körper glitt und seine Lippen und Zunge ebenfalls begannen, über meine Haut zu streichen.

„Du solltest diesen Kerl endlich vergessen!“, hauchte er und ich fühlte wie seine Hand sich um Kais Kette schloss und sie mir vom Hals riss.

Ein leises Klingen sagte mir, das er sie in irgendeine Ecke des Raumes geworfen hatte.

„Du elendes...! Nimm endlich die Finger weg!“

Wieder versuchte ich mich loszureißen, wieder gelang es mir nicht. Und langsam machte mir diese Situation Angst. Ich wusste nicht wie weit Aron gehen würde und ich wusste auch nicht wie lange ich mich noch dagegen wehren können würde.

Ich blickte ihn wütend an, sah wie er sich über mich beugte und versuchte das Gesicht zur Seite zu drehen um seinen Lippen zu entgehen.

„ARON!!!“

Mit einem Ruck wurde Aron von mir herunter gerissen und donnerte auf den Boden.

„Bist du wahnsinnig!? Wie kannst du sowas machen?! Verschwinde!!“, brüllte Nadja ihren Bruder an und stieß ihn Richtung Tür.

„Aber...“, setzte Aron doch der Rest geht in einem weiteren lauten Schrei von Nadja unter.

„VERSCHWINDE!!“

Er fauchte etwas, bevor er zur Tür hinaus stolperte und verschwand.

Ich lag einfach nur da, starrte an die Decke und spürte mein vor Angst rasendes Herz in meiner Brust.

„Hilary, alles in Ordnung?..Es...Es tut mir so leid...“, sagte Nadja leise und setzte sich neben mich.

Ich sah sie an, richtete mich langsam auf und nahm ihre Hand.

„Danke.“

Ich lächelte, bevor ich die Decke zurückschlug und dann auf allen vieren auf dem Boden herum kroch.

„Was tust du da?“, fragte Nadja und kniete sich neben mich.

„Aron...er hat meine Kette...“

Ich strich mit der Hand unter einen Tisch, wurde allerdings nicht fündig.

„Ich kann nicht fassen dass er das getan hat. Er hat öfters mal gesagt dass du ihm gefällst. Wie Männer eben so sind. Aber das er sowas tun würde...!“, murmelte sie und begann ebenfalls nach meiner Kette zu suchen.

„Ihr redet über mich?“, fragte ich und versuchte meine pochende Stirn nicht weiter zu beachten.

„Er redet über dich. Er meinte mal du seist faszinierend...Wenn ich ihn das nächste Mal sehe bekommt er dafür auch noch eine!“

„Nadja...das war nicht deine Schuld, okay? Und wenn ich nicht so ausgeknockt

gewesen wäre, wäre es gar nicht so weit gekommen!“, versuchte ich sie zu beruhigen, denn sie schien kurz vorm explodieren.

„Das ist ja das Schlimme. Du bist verletzt und außer Stande dich zu wehren und er...!“  
Der Rest ging in einem seltsamen Knurren unter.

„Reden wir nicht mehr drüber okay?“

Sie nickte nur und dann erhellte sich ihr Gesicht.

„Ich hab sie!“, sagte sie und zog meine Kette aus den tiefen einer dunkeln Ecke.

Ich lächelte erleichtert und nahm das kühle Metall in die Hände.

Ich schloss die Hände darum, hielt sie dicht an meinen Körper gedrückt und schloss die Augen.

Ich hatte solche Angst gehabt vor Aron. Solche Angst, dass er über mich herfallen würde. Und doch war mir in den letzten Minuten nur wichtig gewesen diese Kette zu finden. Meine einzige Erinnerung an den Menschen den ich liebte. An den Menschen, bei dem ich nicht sein konnte und der mich hier doch aufrecht hielt.

Stumm liefen mir Tränen übers Gesicht und während Nadja die Arme um mich legte, kämpften sich die ersten Sonnenstrahlen über den Horizont und Aron, der vorhin zwar den Raum aber nicht die Station verlassen hatte, stand noch immer auf dem Gang und lauschte meinem leisen Schluchzen...

-----

jajaaaaa...der böse kerl...XDDD

hoffe ihr hatte euren spaß...ich hatte meinen beim schreiben weilsch Aron beim schreiben immer weniger leiden konnte...XDDDD